

## SOFI-Neuerscheinungen

**IfS Frankfurt, INIFES Stadtbergen, ISF München, SOFI Göttingen (Hrsg.)**

**Jahrbuch Sozialwissenschaftliche Technikberichterstattung 1995**  
**Schwerpunkt: Technik und Region**  
Berlin 1995 (Edition Sigma)

Das Jahrbuch '95 setzt thematisch und perspektivisch am Gegenpol der gegenwärtigen Globalisierungsdiskussion an, bei der Region. Wie reagieren regionale Akteure und Institutionen auf Globalisierung? Können auf regionaler Ebene relevante Gegenkräfte mobilisiert werden oder wird in den Regionen nur das an Strukturentwicklung realisiert, was in den globalen Zusammenhängen bereits angelegt ist?

Das Jahrbuch geht diesen Fragen mit Blick auf unterschiedliche regionale Problemlagen nach. Das Themenspektrum umfaßt Entwicklungsbedingungen für High-Tech-Regionen, Global-City-Konzepte sowie die regionale Restrukturierung am Beispiel eines Automobilwerks in Ostdeutschland. Überprüft werden darüber hinaus vermeintliche regionale Differenzen in der Einstellung zu Technikentwicklung und Qualifikationsdynamik.

Der SOFI-Beitrag "Das Ende der Rückständigkeit - ländliche Räume vor neuen Gestaltungsanforderungen" von Herbert Oberbeck und Rainer Oppermann befaßt sich mit zwei ehemals extrem strukturschwachen Regionen, dem Emsland und der Bretagne, die in einem relativ kurzen Zeitraum den Anschluß an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung geschafft haben. In beiden Regionen hat die Forcierung der Intensivlandwirtschaft mit vor- und nachgelagerten Industrien zu diesem erfolgreichen Strukturwandel erheblich beigetragen. Dieses "Er-

folgskonzept" bringt allerdings gravierende ökologische Folgeprobleme mit sich. Entwicklungsprogramme für ländliche Räume, die sich um "nachhaltige" Problemlösungen bemühen, müssen deswegen mit dem bisher dominierenden Modell der Intensivlandwirtschaft brechen und verstärkt ökologische Konzepte für agrarische Primärproduktion und industrielle Weiterverarbeitung entwickeln.

**Martin Baethge, Joachim Denking, Ulf Kadritzke**

**Das Führungskräfte-Dilemma. Manager und industrielle Experten zwischen Unternehmen und Lebenswelt**

Frankfurt/New York 1995 (Campus Verlag)

Die Führungskräfte der Wirtschaft waren in den letzten Jahren oft das bevorzugte Objekt von Unternehmensschelte, wenn es um Schuldzuweisungen für mangelnde Innovationsfähigkeit und Effizienz in deutschen Betrieben ging. Dieses auf einer empirischen Untersuchung zur Berufssituation von Managern und industriellen Experten basierende Buch zeichnet ein differenzierteres Bild. Danach wird das vorhandene Kreativitätspotential eher durch veraltete Kommunikationsstile und Kooperationsstrukturen an seiner Entfaltung gehindert. Die Führungskräfte geraten immer stärker in Widersprüche zwischen betrieblichen Organisationsformen, Standards und Verhaltensanforderungen einerseits und externen, aus dem sozialen Umfeld kommenden kulturellen und politischen Normierungen andererseits. Für dieses "Führungskräfte-Dilemma" bieten bisher weder neue Unternehmenskonzepte noch die ausufernde Debatte zur Unternehmenskultur erfolgversprechende Lösungsansätze.

**Martin Baethge, Gabriele Andretta, Stefan Naevecke, Uwe Roßbach, Matthias Trier, unter Mitarbeit von Volker Baethge-Kinsky, Rüdiger Glott**

**Die berufliche Transformation von Arbeiter- und Angestelltenbelegschaften im Industrie- und Dienstleistungsbereich in den neuen Bundesländern. Ein Forschungsbericht.**

Münster/New York 1996 (Waxmann Verlag)

Die berufliche Transformation als Kernstück des Systemwechsels wird in dieser Studie im Zusammenhang mit einer Reihe von Veränderungen untersucht: Veränderungen der betrieblichen Reorganisations- und Personalentwicklungsstrategien, der Arbeitsmarktpolitik und Weiterbildung sowie der beruflichen Orientierungen und Verhaltensweisen von Arbeitern und Angestellten. In zahlreichen Fallstudien werden die betrieblichen Transformationsprobleme im Industrie- und Dienstleistungssektor (Handel, Banken, Versicherungen) analysiert und mit einer breit angelegten Panelbefragung die Erfahrungen von Arbeitern und Angestellten auf dem Arbeitsmarkt, in Weiterbildungsmaßnahmen und in den Betrieben bei der individuellen Bewältigung der beruflichen Umstellung erfaßt. Damit werden Defizite und Potentiale beschrieben, die den weiteren Prozeß der beruflichen Transformation in den neuen Bundesländern bestimmen.

**Volker Wittke**

**Wie entstand industrielle Massenproduktion?**

**Die diskontinuierliche Entwicklung der deutschen Elektroindustrie von den Anfängen der "großen Industrie" bis zur Entfaltung des Fordismus (1880-1975)**

Berlin 1996 (Edition Sigma)

Das Interesse an Ursprung und Durchsetzung industrieller Massenproduktion ist in den letzten Jahren neu erwacht. Denn die Beschäftigung mit diesem tiefgreifenden Umbruch gesellschaftlicher Produktions- und Lebensweise ist lehrreich für die Analyse des gegenwärtigen industriellen Strukturwandels. Bislang galt Massenproduktion überwiegend als Phänomen der "großen Industrie"; tayloristisch-fordistische Organisationsformen wurden in der Regel als Ergebnis von "Rationalisierung" innerhalb von Großunternehmen und Großbetrieben angesehen. Am Beispiel der deutschen Elektroindustrie unterzieht der Autor diese Annahmen einer weitreichenden Revision. Mit seinem neuen Erklärungs- und Interpretationsansatz lenkt er den Blick auf wichtige Entwicklungsdiskontinuitäten. Der Übergang zur Massenproduktion setzt danach einen grundlegenden Wechsel im Produktspektrum der Branche ("Konsumgüterrevolution") voraus. Nicht die etablierten Großunternehmen (Siemens und AEG) waren die Protagonisten dieses Strukturwandels, sondern Start ups und Branchenneulinge. Schließlich bildeten nicht die Strukturen der "großen Industrie" in Berlin, sondern Klein-/Mittelbetriebe in der industriellen Provinz den bevorzugten Raum für die Durchsetzung des Taylorismus.